

Kampagne „Biodiversitätsregion Frankfurt/Rhein-Main“
Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Wittig
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität,
Abt. Ökologie und Geobotanik
Siesmayerstr. 70 D-60323 Frankfurt a.M.

Tel 069-798 24 757
offer@biofrankfurt.de

Fax 0121-20258892
www.biofrankfurt.de

Aufblühen im Frühlingswald

Märzenbecher & Co. zeigen jetzt ihre volle Pracht



Plakat der BioFrankfurt-Kampagne
im Monat Februar

Februar bis März (Sommerknotenblume erst im April). Damit ist er eine der ersten Pflanzen, die bei uns in Mitteleuropa im Frühjahr ihre Blüten öffnen. Im Gegensatz zur Sommerknotenblume zeigt der Märzenbecher pro Trieb meist nur eine Blüte (Sommerknotenblume: 3 bis 7). Vom Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) ist er leicht zu unterscheiden, denn er hat gleich lange Blütenblätter mit gelbgrünem Fleck vor der Spitze. Beim Schneeglöckchen sind die inneren Blütenblätter kürzer. Sein Grün zieht der Märzenbecher im Mai wieder ein.

Leucojum vernum kommt auf ausreichend feuchten, nährstoffreichen (humusreichen) Böden im (hellen) Halbschatten von Laubmischwäldern, Gebüsch, Wiesen und Flussufern vor. Die Art ist in ihrem Bestand gefährdet und steht darum unter Naturschutz. Wie die meisten Frühlings-Geophyten ist der Märzenbecher giftig, damit ihn die Tiere nicht als willkommenes erstes Grün des Jahres gleich verspeisen. Einige Tierarten nutzen ihn dennoch, allerdings ohne ihn zu zerstören. Denn ein besonders süßes Produkt des Märzenbechers ist nicht giftig: Sein Nektar. Bei Insekten, z.B. Hummeln steht er damit

Es ist so weit: Nachdem die Vögel bereits Mitte Januar Frühlingsgefühle bekommen haben und anfangen, ihr fröhliches Balzlied zu trällern, erregen jetzt die Pflanzen Aufsehen: Frühblüher sorgen allerorts für ein buntes Farbenspiel - Schneeglöckchen, Märzenbecher, bald auch Buschwindröschen, Scharbockskraut und Lerchensporn - sie alle erfreuen nun nach dem langen Wintergrau unser Auge. Die Frühblüher haben eine lebenswichtige Funktion für die Lebensgemeinschaften: Zahlreichen Insektenarten bieten sie in der sonst noch kahlen Landschaft eine erste Nahrungsquelle. Und von den Insekten wiederum ernähren sich viele Vogelarten. Frühblüher nehmen darum eine Schlüsselfunktion in den Nahrungsnetzen ihrer Lebensräume ein.

Märzenbecher - Vorbote des Frühlings

Der Märzenbecher (*Leucojum vernum*), auch Frühlingsknotenblume genannt, gehört zur Familie der Amaryllidgewächse und blüht im Gegensatz zu seinem direkten Verwandten, der Sommerknotenblume (*Leucojum aestivum*) von

hoch im Kurs. Der Duft, mit dem die Märzenbecher die Insekten anlocken, wird auch von den meisten Menschen als betörend empfunden.



Märzenbecher blühen schon im Februar

Foto: G. Dotzler/ pixelio

Ein häufiger, zur gleichen Zeit blühender Begleiter des Märzenbechers ist der gelb blühende Winterling (*Eranthis hyemalis*). Im zeitigen Frühjahr werden Märzenbecher und Winterling in der Blüte von anderen Frühblüher abgelöst. Besonders schön sind dann Spaziergänge in den Auwaldresten der Nidda, z.B. im Ginnheimer Wäldchen am Ostende des Volksparks Niddatal oder im Biegwald neben der Postsiedlung in Frankfurt-Rödelheim. Der Hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*) färbt den Unterwuchs der ehemaligen Überschwemmungswälder purpur. Wie ein Meer aus übergroßen Schneeflocken wirken die Teppiche der giftigen Wald-Anemone (*Anemone nemorosa*), im Volksmund besser unter dem Namen Busch-

Windröschen bekannt, die an schattigen, feuchten Standorten mit weniger Nährstoffen die Oberhand über den Lerchensporn gewinnt.

Nicht jeder Frühblüher ist so giftig wie Märzenbecher, Busch-Windröschen, Schneeglöckchen oder Aronstab. Inzwischen hat fast jeder schon einmal Speisen mit Bärlauch (*Allium ursinum*) gegessen, einem Verwandten des Knoblauchs. Besonders gut schmecken seine frischen Blätter in Butter oder Quark. Von giftigen Maiglöckchen-Blättern ist der Bärlauch durch seinen Knoblauch-Geruch bestens zu unterscheiden. Ernten sollte man ihn generell nur dort, wo er in großen Beständen vorhanden ist, und nur außerhalb von Schutzgebieten. Von der Blattrosette sollte man mindestens zwei Drittel stehen lassen, damit die Pflanze die Zeit bis zum nächsten Jahr übersteht.

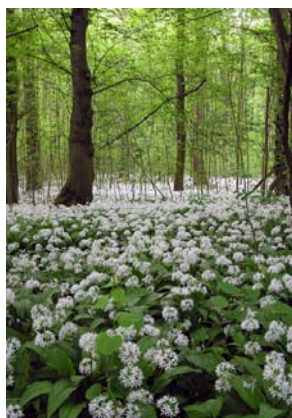


Buschwindröschen-Teppich mit Lerchensporn-Tupfern im Ginnheimer Wäldchen

Foto: H. Steinecke

Die meisten Frühblüher gehören zur Lebensform der so genannten Geophyten. Der Begriff bezeichnet mehrjährige, krautige Pflanzen, die die ungünstigen Jahreszeiten mit Hilfe unterirdischer Erneuerungsorgane überdauern. Die Speicherorgane können Zwiebeln (wie beim Bärlauch), Knollen (wie beim Scharbockskraut) oder unterirdische Sprossfortläufer, so genannte Rhizome (wie beim Buschwindröschen) sein. Frühblüher sind also hoch spezialisierte, ökologisch außerordentlich wertvolle Pflanzen, die entscheidend zur reichhaltigen biologischen Vielfalt von Wäldern und Flussniederungen beitragen.

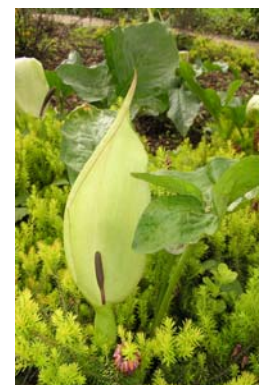
Text: Christian Offer



Bärlauch (*Allium ursinum*) im Bad Vilbeler Wald

Foto: H. Steinecke

Weitere Hintergründe zu den über 1.400 Pflanzenarten im Rhein-Main-Gebiet unter: www.biofrankfurt.de - Kampagne „Biodiversitätsregion Frankfurt/Rhein-Main“.



Gefleckter Aronstab (*Arum maculatum*); Insekten, die vom Aasgeruch angelockt wurden, werden im Inneren der Blüte gefangen gehalten, bis diese bestäubt ist.

Foto: H. Steinecke

Wichtige Frühblüher, sortiert nach systematischer Stellung:

<u>Deutscher/ wissenschaftlicher Name</u>	<u>Blütezeit</u> (Monate)	<u>Blütenfarbe</u>
Hahnenfußgewächse (<i>Ranunculaceae</i>)		
Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>)	3-5	weiß
Gelbes Windröschen (<i>Anemone ranunculoides</i>)	4-5	gelb
Sumpfdotterblume (<i>Caltha palustris</i>)	4-6	gelb
Leberblümchen (<i>Hepatica nobilis</i>)	3-4	blau
Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>)	3-5	gelb
Winterling (<i>Eranthis hyemalis</i>)	2-3	gelb
Erdrauchgewächse (<i>Fumariaceae</i>)		
Hohler Lerchensporn (<i>Corydalis cava</i>)	3-5	weiß, purpurn
Veilchengewächse (<i>Violaceae</i>)		
Wald-Veilchen (<i>Viola reichenbachiana</i>)	3-5	violett
Kreuzblütengewächse (<i>Brassicaceae</i>)		
Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>)	4-6	rosa
Primelgewächse (<i>Primulaceae</i>)		
Hohe Schlüsselblume (<i>Primula elatior</i>)	3-5	hellgelb
Wiesen-Schlüsselblume (<i>Primula veris</i>)	4-6	dottergelb
Rosengewächse (<i>Rosaceae</i>)		
Frühlings-Fingerkraut (<i>Potentilla tabernaemontani</i>)	3-5	gelb
Sauerkleegewächse (<i>Oxalidaceae</i>)		
Waldsauerklee (<i>Oxalis acetosella</i>)	4-5	weiß
Moschuskrautgewächse (<i>Adoxaceae</i>)		
Moschuskraut (<i>Adoxa moschatellina</i>)	3-5	grün
Boretschgewächse (<i>Boraginaceae</i>)		
Lungenkraut (<i>Pulmonaria officinalis</i>)	3-5	rot, violett
Korbblütengewächse (<i>Asteraceae</i>)		
Gemeine Pestwurz (<i>Petasites hybridus</i>)	3-4	rosa
Huflattich (<i>Tussilago farfara</i>)	2-4	gelb
Amaryllisgewächse (<i>Amaryllidaceae</i>)		
Märzenbecher (<i>Leucojum vernum</i>)	2-3	weiß, gelbe Spitzen
Schneeglöckchen (<i>Galanthus nivalis</i>)	2-3	weiß, grüner Fleck
Liliengewächse (<i>Liliaceae</i>)		
Bärlauch (<i>Allium ursinum</i>)	4-5	weiß
Gemeiner Goldstern (<i>Gagea lutea</i>)	3-4	gelb
Aronstabgewächse (<i>Araceae</i>)		
Gefleckter Aronstab (<i>Arum maculatum</i>)	4-6	grünlichweiß